

## Haushaltsrede der Finanzdezernentin Heidi Schwartz

### Einbringung des Kreishaushalts 2008

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Landrat Wölfle,  
sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte  
meine sehr geehrte Damen und Herren,

vor einem Jahr habe ich noch nicht daran gedacht, dass ich heute mit Herrn Landrat Wölfle unseren ersten gemeinsamen Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2008 des Bodenseekreises in den Kreistag einbringe. Frei nach Konfuzius, der sagte „wer glücklich sein möchte, muss sich verändern,, bin ich sehr glücklich über diese Veränderung und freue mich auf die gemeinsame Arbeit am Haushaltsplan 2008 mit Ihnen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Kreistags,

Der Haushaltsplanentwurf 2008 steht unter der Überschrift  
**„Keine neuen Schulden, trotz hoher Investitionen“.**

#### **Schaubild Pro-Kopf-Verschuldung**

Der Bodenseekreis hat zum Jahresbeginn 2007 einen Schuldenstand von rund 58,8 Mio. Euro. erreicht. Dies ist der Höchststand seit Bestehen des Bodenseekreises und liegt zudem 50 % über der Durchschnittverschuldung der Landkreise in Baden-Württemberg. Unser oberstes Ziel

muss es daher sein, die Verschuldung abzubauen und **trotzdem notwendige Investitionen** im Hochbau und v. a. im Straßenbau zu **realisieren**.

Nach 10 Jahren ist es erstmals möglich, Schulden abzubauen und damit eine Kehrtwende in der Finanzpolitik des Bodenseekreises einzuleiten.

### **Schaubild Entwicklung des Schuldenstandes Vgl. 2007/2007**

Dies spiegelt sich auch in der mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2011 wider.

Es ist uns gelungen, im Haushaltsplanentwurf 2008 wie auch in der Mittelfristigen Finanzplanung bis 2011 ohne neue Kreditaufnahmen auszukommen.

Wie war dies möglich?

Die Entwicklung der Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden hat ihren absoluten Rekordhöchststand in der Geschichte des Bodenseekreises mit rund 193 Mio. Euro erreicht. Die Novembersteuerschätzung und der Haushaltserlass für 2008 vermelden weiter steigende Einnahmen. Die Konjunktur läuft, der Arbeitsmarkt wird deutlich belebt und die Arbeitslosenquote geht in Richtung Vollbeschäftigung. Es gibt keinen Grund zum Jammern angesichts dieser positiven Entwicklungen und der sprudelnden Einnahmen - auch im Bodenseekreis.

DENNOCH besteht in 2008 und in den kommenden Jahren ein sehr hoher Investitionsbedarf, wenn ich nur an die Erweiterung des Berufsschulzentrums Friedrichshafen, die Sanierung und Erweiterung der Tannenhagschule, die Messezufahrt Nord, die Umfahrung Markdorf und Meckenbeuren und viele andere Straßenbaumaßnahmen denke – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Der Haushalt 2008 zeichnet sich durch

sparsame Mittelansätze aus und wurde auf ein Minimum heruntergefahren. Im Investitionshaushalt wurden Maßnahmen verschoben oder zeitlich gestreckt.

## **Nun aber zu den Eckdaten des Haushaltsplanentwurfes 2008:**

### **1. Haushaltsvolumen**

#### **Schaubild Entwicklung der Haushaltsvolumina 1998 – 2008**

Der Verwaltungshaushalt hat ein Volumen von 225 Mio. Euro,  
der Vermögenshaushalt hat ein Volumen von 27 Mio. Euro.  
Das Gesamtvolumen liegt bei 252 Mio. Euro.

Das ist eine Steigerung um ca. 23,8 Mio. Euro oder 10,4 % im Vergleich zum Vorjahr mit 228 Mio. Euro. Das Volumen des Vermögenshaushaltes verdoppelte sich von 13 Mio. Euro in 2007 auf fast 27 Mio. Euro in 2008, was in dem hohen Investitionsbedarf begründet liegt. Sie sehen im Rückblick der letzten zehn Jahre ein Höchstvolumen, berücksichtigt man im Jahr 2002 eine Umschuldung mit 14 Mio. Euro.

#### **Schaubild Entwicklung Haushaltsvolumen**

In diesem Schaubild ist diese Entwicklung nochmals grafisch dargestellt.

## 2. Eckdaten zum Haushaltsplan

### **Schaubild Eckdaten zum Haushaltsplan 2008**

Die Einnahmen des Verwaltungshaushalts liegen bei rd. 225 Mio. Euro,

die Ausgaben liegen bei rd. 210 Mio. Euro.

Wir erwirtschaften eine Zuführungsrate mit 14,6 Mio. Euro.

Diese liegt weit über der Mindestzuführung in Höhe der ordentlichen Tilgung mit 2,37 Mio. Euro. Im Vergleich zu den letzten zehn Jahren ist dies eine Rekordzuführung. Die „Freie Spitze“ oder Nettoinvestitionsrate – nach Abzug der Tilgung – liegt bei erfreulichen 12,24 Mio. Euro. Sie unterstützt dabei wesentlich die Finanzierung des hohen Vermögenshaushalt.

## 3. Entwicklung des Schuldenstandes

### **Schaubild Entwicklung Verschuldung 2007 / 2008**

Die noch im vergangenen Jahr in der Mittelfristigen Finanzplanung für das Jahr 2008 prognostizierte Kreditaufnahme von 14,8 Mio. Euro wurde auf Null Euro reduziert, so dass wir erstmals seit 1997 wieder Schulden abbauen in Höhe der ordentlichen Tilgung von rd. 2,37 Mio. Euro. Dies ist nur konsequent in Zeiten sprudelnder Einnahmen.

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Zumal damit sinkende Zinsen zukünftige Verwaltungshaushalte ent-

lasten. In Verantwortung nachfolgender Generationen sicher der richtige Weg.

Die Prämisse „Keine neuen Schulden!“ war allein durch die steigenden Einnahmen nicht möglich. Bereits beim ersten Entwurf des Haushaltesplanes zeichnete sich ein sehr hoher Investitionsbedarf ab, der zusätzliche Schulden im zweistelligen Millionenbereich verursacht hätte. Es war also notwendig, die Einnahmen und Ausgaben mehrmals kritisch zu durchleuchten. In den vergangenen Wochen wurden mit allen Dezernaten intensive Haushaltsgespräche geführt, sprich „Sparrunden“ mit Streichungen vorgenommen. Teilweise mussten prozentuale Kürzungen vorgegeben werden. Einige Investitionsmaßnahmen wurden zeitlich gestreckt oder nach hinten geschoben.

Dies zu erreichen war nicht ganz einfach und bedurfte Überzeugungsarbeit in vielen Gesprächen. Die Verschiebung der Haushaltseinbringung von November auf Dezember 2007 hat sich insofern gelohnt. Hierfür gilt es Ihnen, liebe Kreistagsmitglieder, Herrn Landrat Wölfle und den Dezernaten meinen ganz besonderen Dank auszusprechen.

Sie sehen in der Spalte 2 die jährliche Darlehensaufnahme. Noch im Plan 2007 war für 2008 eine Kreditaufnahme von 14,8 Mio. Euro, 2009 von 7,5 Mio. Euro, 2010 mit 8,7 Mio. Euro geplant. Am Ende des Jahres 2010 würden sich die Schulden auf 78,6 Mio. Euro belaufen.

### **Schaubild Entwicklung Schulden 2008**

In der Planung 2008 – Sie sehen es in der Tabelle – hat sich das Blatt gewendet. Wir planen bis 2011 die Verschuldung auf rd. 49 Mio. Euro zurückzufahren, trotz hoher Investitionen.

## 4. Rücklage

### **Schaubild Rücklage**

Der erfreuliche Verlauf des Haushaltsjahres 2007 durch höhere Steuereinnahmen ermöglicht im aktuellen Haushaltsjahr 2007 eine Rücklagenzuführung. Wir kalkulieren nach der aktuellen Hochrechnung mit rd. 1,2 Mio. Euro. Zur Vermeidung von Kreditaufnahmen im Jahr 2008 planen wir eine Rücklagenentnahme für Investitionen in Höhe von 734 TEURO. Die Rücklage verfügt dann noch über den Mindestbetrag mit 4,2 Mio. Euro, der nicht angegriffen werden darf.

### **Der Verwaltungshaushalt stellt sich im Detail wie folgt dar:**

Zunächst zu den Einnahmen

### **Schaubild Einnahmen des Verwaltungshaushalts**

Sie stellen sich im Detail wie folgt dar:

Steuern, allgemeine Zuweisungen.....

## **Schaubild Anteil Kreisumlage**

Die größte Einnahme im Verwaltungshaushalt ist die **Kreisumlage** mit 60 Mio. Euro, das sind knapp 27 % der Gesamteinnahmen von 225 Mio. Euro.

## **Schaubilder Entwicklung Kreisumlage**

Das Steuerkraftsumme der Gemeinden liegt bei 193,6 Mio. Euro und überbietet den Vorjahresbetrag um rd. 33,5 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 18,7 % und liegt sogar über der landesdurchschnittlichen Steigerung mit 14,5 %.

Trotz der hohen Investitionen schlagen wir Ihnen eine konstante Kreisumlage mit dem Hebesatz von 31 Prozentpunkten vor. Die Kreisumlage steigt bei gleichbleibendem Hebesatz um 9,4 Mio. Euro. Sie ist bitter nötig für die hohen Investitionen. Der Kreisumlagehebesatz konnte nur durch die zeitliche Streckung der Investitionen konstant gehalten werden.

## **Schaubild Vergleich mit anderen Landkreisen**

Der durchschnittliche Hebesatz der Landkreise im Regierungsbezirk Tübingen liegt bei 31,71 %, in Baden-Württemberg liegt er bei 34,08 %. In der Grafik dargestellt, sind die Hebesätze der acht Landkreise im Regierungsbezirk Tübingen im Vergleich aufgeführt. Wir liegen mit 31 % noch unter dem Durchschnitt.

Die Mittelfristige Finanzplanung sieht zwar derzeit in den kommenden Jahren eine moderate Erhöhung der Kreisumlage vor. Es kann aber durchaus ein Ziel der Verwaltung und des Kreistags sein, alles daran zu setzen, dass wir auch in den kommenden Jahren - trotz der notwendigen Investitionen und ohne neue Schulden - den Umlagesatz konstant halten.

Bei der Entwicklung der Steuerkraftsumme gehen wir in der Finanzplanung von einer weiteren deutlichen Steigerung aus. Wir kalkulieren mit 212 Mio. Euro und gehen im Vergleich zu 2008 mit 193 Mio. Euro von einer weiteren Steigerung von 19 Mio. Euro aus. Eine seriöse Planung für 2010 und 2011 liegt für uns bei 200 Mio. Euro. Wir können nicht davon ausgehen, dass sich die Entwicklung auf diesem hohen Niveau fortsetzt, zumal sicher auch Einmaleffekte enthalten sind. Dies hat die Erfahrung in den vergangenen Jahren gelehrt.

**Die Zusammenstellung der wichtigsten Finanzeinnahmen und –  
ausgaben gibt folgendes Bild:**

#### **Schaubild Die wichtigsten Finanzeinnahmen und -ausgaben**

Die gesamten Finanzeinnahmen sind mit 108 Mio. Euro angesetzt. Ein Mehr von 13,4 Mio. Euro im Vergleich zu 2007 mit 94,6 Mio. Euro. Dem stehen Umlagen mit rd. 5,6 Mio. Euro gegenüber.

## **Grunderwerbssteuer**

### **Schaubild Grunderwerbssteuer**

Die Grunderwerbssteuer zeigt einen Aufwärtstrend und ist mit 1,2 Mio. Euro mehr, also 10 Mio. Euro, veranschlagt.

**Die Ausgaben des Verwaltungshaushalt stellen sich im Detail wie folgt dar**

### **Schaubild Ausgaben des Verwaltungshaushalts**

Erläuterung des Schaubilds

### **Personalausgaben:**

#### **Schaubild Entwicklung der Personalausgaben**

Der Vergleich der Planzahlen mit den Rechnungsergebnissen der vergangenen Jahre zeigt Punktlandungen und spricht für eine sehr sorgfältige Personalkostenkalkulation.

#### **Schaubild Erläuterung der Personalausgaben 2008**

Die Personalausgaben sind mit 36,9 Mio. € geplant und steigen im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 2,096 Mio. Euro, das sind 6,02 %. Die Ursache liegt v. a. in der Entgelterhöhung der Beamten (179 T Euro) und

Beschäftigten (840 TEURO), in tariflichen Steigerungen (161 TEURO), in der Pensionskassenumlage, in der Umlage an die Unfallkasse, in der Erhöhung des Sanierungsgeldes mit insgesamt (272 TEURO). Hinzu kommen Maßnahmen, die durch konkrete Einnahmen gegenfinanziert sind.

### **Schaubild Gegenfinanzierung Personalausgaben**

Die Maßnahmen sind finanziert durch:

Schaubild

Sechs neue Stellen sollen im Bereich des Sozialdezernats geschaffen werden.

- Zwei Fallmanager für die Eingliederungshilfe für Behinderte
- Vier neue Stellen im Bereich der Jugendhilfe

### **Unterhaltungskosten**

#### **Schaubild Bauunterhaltung**

Die Bauunterhaltungskosten wurde auf dem Niveau des Vorjahres angesetzt, obwohl zur Realisierung aller Maßnahmen ein höherer Betrag notwendig wäre. Dieses Thema wird im Rahmen der Vermögensanalyse mit Feststellung des Sanierungs- und Instandhaltungsbedarfs bei den Kreisgebäuden und bei den Straßen im nächsten Jahr intensiv zu bearbeiten sein.

## **Bewirtschaftung**

### **Schaubild**

Die Energiekosten steigen weiter, trotzdem wurde der Ansatz um 190 T Euro niedriger angesetzt als im Vorjahr.

Die Bewirtschaftungskosten wurden anhand der neuesten Verbrauchszahlen scharf kalkuliert. Einsparungen können bei den Schulgebäuden erzielt werden z. B. durch die durchgeführte Dachsanierung im Berufsschulzentrum Friedrichshafen. Zudem reduzieren sich die Bewirtschaftungskosten durch den Wegfall des Übergangwohnheimes im Fallentbrunnen in Friedrichshafen.

## **Zinsausgaben**

### **Schaubild**

Die Zinsen haben im Jahr 2007 die 3 Mio. Euro – Grenze gesprengt, trotz des erfolgreichen Darlehensmanagement mit Zinsoptimierungen der vergangenen Jahren.

Im Haushaltsjahr 2007 sind keine Darlehen notwendig. Die Zinsausgaben können deshalb um 168 T Euro nach unten gefahren werden.

## **Sozialhaushalt**

### **Schaubild**

Der größte Anteilseigner an den Ausgaben des Verwaltungshaushalts ist der Sozialetat. Er verursacht Ausgaben in Höhe von rd. 114 Mio. Euro, das sind 50 % des gesamten Verwaltungshaushalts.

## Schaubild

Dem stehen Einnahmen gegenüber mit rund 45 Mio. Euro. Hinzu kommen noch Zuweisungen des Bundes für Hartz IV sowie Landeszuweisungen für das Versorgungsamt mit insgesamt rd. 4,56 Mio. Euro.

Der Zuschussbedarf beläuft sich damit auf 64,8 Mio. Euro und liegt 2,7 Mio. Euro oder 4,4 % über dem Zuschussbedarf des Jahres 2007 mit 62,1 Mio. Euro.

Diese Erhöhung des Zuschussbedarfes von 2,7 Mio. Euro ist aus dem Haushalt des Kreises zu finanzieren. Eine weitere Belastung, die Anlass zur Sorge geben muss, trotz der Einsparerfolge, die insbesondere bei der Jugendhilfe erzielt wurden.

Was sind die Gründe für diese Verschlechterung:

## Schaubild

Der Soziallastenausgleich für die örtlichen Sozialhilfekosten verschlechtert sich um 272 TEuro

Der Status-Quo-Ausgleich (für die übernommenen Aufgaben der Landeswohlfahrtsverbände) der Eingliederungshilfe

verschlechtert sich um 455 TEuro

Die Reduzierung des Bundesanteils an den Kosten der

Unterkunft schlägt mit 317 TEuro

zu Buche.

Bisher beteiligte sich der Bund an den Kosten der Unterkunft mit 35,2 %, dieser Prozentsatz wurde nach unten abgesenkt und beträgt jetzt noch 32,6.

Mit Wenigereinnahmen im Bereich des Wohngeldes mit 400 TEuro ist zu rechnen.

Höhere Kosten entstehen bei der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung in Höhe von rd. 600 TEuro sind einzukalkulieren.

Die Bundesbeteiligung für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wird sich voraussichtlich um 180 TEuro reduzieren.

Kostensteigerung bei den Personal- und Sachkosten kommen hinzu.

### **Schaubild Anteil Kreisumlage an den Sozialausgaben.**

Diese Kostensteigerungen oder Wenigereinnahmen liegen zum allergrößten Teil nicht in der Hand des Bodenseekreises. Der Gesamtzuschussbedarf des Sozialtats kann durch die Kreisumlage gerade mal mit 92,56 % gedeckt werden, trotz 9,44 Mio. Euro mehr an Kreisumlage.

Leider lässt die Beteiligung des Bundes und des Landes an den Sozialausgaben sehr zu wünschen übrig. Das Prinzip „Wer bestellt, bezahlt“ gilt in diesem Bereich immer noch nicht.

## **Entwicklung des Sozialhilfebudgets**

### **Schaubild Sozialhilfebudget**

Die Entwicklung des Sozialhilfebudgets ist im Schaubild auf der Seite 29 dargestellt.

## **Entwicklung des Jugendhilfebudgets**

### **Schaubild Jugendhilfebudget**

Der Zuschussbedarf hat sich erfreulicherweise um rd. 600 T Euro reduziert. Dies ist Ergebnis des verstärkten Personaleinsatzes in der Jugendhilfe.

## **Umlage KVJS**

### **Schaubild Umlage KVJS**

Die Umlage an den Kommunalverband für Jugend und Soziales reduziert sich weiter um rund 123 T Euro.

## **Effizienzrendite**

### **Schaubild**

Im Haushaltsplan 2008 kalkulieren wir eine Effizienzrendite von insgesamt 9,42 %. Nach Abzug der geforderten Effizienzrendite von 3 % liegen wir mit 6,42 % drüber. Die Verwaltungsreform kann weiterhin kos-

tenneutral umgesetzt werden. Synergieeffekte, die zentrale Unterbringung sowie Umstrukturierungen machen sich bemerkbar. Die Zuweisungen werden in den Jahren 2009 bis 2011 jeweils um weitere 3 % abgesenkt. Weitere Anstrengungen sind notwendig, aber sicher erreichbar.

**Die wichtigsten Veränderungen im Vergleich zu 2007 im Verwaltungshaushalt ist auf der nachfolgenden Folie dargestellt:**

### **Schaubild Veränderungen**

#### **Zuführungsrate**

#### **Schaubild**

Dies führt zu einer Rekordzuführung mit 14,6 Euro an den Vermögenshaushalt.

#### **Freie Spitze**

#### **Schaubild**

Nach Abzug der Tilgung mit rd. 2,4 Mio. Euro erreichen wir eine ordentliche Freie Spitze für Investitionen von 12,25 Mio. Euro.

Dies ist die größte Einnahme im Vermögenshaushalt.

## Vermögenshaushalt

### Schaubild Einnahmen des Vermögenshaushalt

Die weiteren Einnahmen des Vermögenshaushalts sind in der Grafik dargestellt.

### Schaubild Die wichtigsten Veränderungen

### Schaubild Ausgaben des Vermögenshaushalt

Aufteilung der Investitionen:

Hochbau, Straßenbau,...

Straßenbau im Detail

Für diese hohen Investitionen sind

**Verpflichtungsermächtigungen** von insgesamt 26,5 Mio. Euro notwendig.

Schuldenabbau

Wenn alles so läuft wie geplant, haben wir die Pro-Kopf-Verschuldung von 284 Euro Anfang 2007 auf 238 Euro Ende 2011 heruntergefahren.

**FAZIT:**

- **Trotz hoher Investitionen, keine neuen Schulden**
- **Positive Entwicklung der Konjunktur und der Finanzeinnahmen**
- **Kehrtwende in der Finanzpolitik möglich**
- **Abbau der Schulden**
- **Hohes Investitionsvolumen mit rd. 100 Mio. Euro bis 2011**
- **Kostensteigerungen (Energie, Personal, Soziales,...)**
  - **Ständige Haushaltsstrukturanalyse / Sparpotenziale**
  - **Folgekostenbetrachtung, Energiemanagement**
  - **Vermögensanalyse, Instandhaltungs- und Sanierungsbedarf**
  - **Priorisierung bei Investitionen**

Bleibt mir zum Schluss noch ganz herzlich Danke zu sagen:

- **den Städten und Gemeinden des Bodenseekreises für die Bezahlung der Kreisumlage**
- **an Herrn Landrat Wölfe, den Dezernenten, den Ämtern sowie den Schulen, die sehr konstruktiv und kooperativ an der Erstellung dieses Haushaltplanentwurfes mitgearbeitet haben**

- Nicht vergessen möchte ich Herrn Gentner, der unter immensem Zeitdruck den Haushaltsplanentwurf mit seinem Team erstellt hat. Ihm gilt mein besonderer Dank und damit schließe ich auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernats 3 ein, die eifrig am Planentwurf gearbeitet haben.

Ich bin gespannt auf die Haushaltsplanberatungen.

Vielen Dank!